



Mit Freuden ernten – Erntedank

In meinem Mecklenburger Kirchenkalender, den ich seit meiner Zeit dort, jedes Jahr noch beziehe, ist der 25. Juni 2023, der Sonntag, als „Erntebitttag“ eingetragen. In unserer liturgischen Ordnung ist ein solcher Tag verloren gegangen. Dabei wissen wir alle, dass nichts selbstverständlich wächst und zur Ernte reift. Es braucht genügend Wasser, genügend Sonne, genügend Nährstoffe, alles zur rechten Zeit. Säen, pflegen und Gottes Segen führt zu einer freudigen Ernte.

Die Bitte um Wachstum und Gedeihen wurzelt tief in dem Menschen, der sich und das Leben überhaupt durch Gott verdankt versteht. Leben ist ein Geschenk Gottes. Wir müssen und können viel dafür tun, dass geerntet werden kann. „Die Frucht des Lichts ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“ (Eph 5,9) Und doch liegt nicht alles in unserer Hand. In der hebräischen Bibel heißt es: „Denn sie säen Wind und werden Sturm ernten.“ (Hosea 8,7) Selten ist es anders. Wer etwas tut, was zum Schaden anderer

ist, muss mit heftigen Gegenreaktionen rechnen – erntet unwahrscheinlich Liebe. Ist es umgekehrt genauso? Wer Liebe sät, wird Liebe ernten? Oft genug ist es anders. Wir machen die Erfahrung, dass wir viel Herzblut in eine Sache legen und doch wird nichts daraus. Nicht jede gute Saat geht auf oder führt zu einem glücklichen Ausgang. Auch in Beziehungen ist es so. Was mit Liebe begonnen hat, endet hier und da in Zerwürfnissen. Erwachsene Kinder brechen den Kontakt zu ihren Eltern ab. Paare trennen sich. Ein Mensch stirbt „viel zu früh“, wie wir sagen. Ja. Wir haben nicht alles in der Hand. Und doch sollen wir immer wieder Gutes säen, pflegen, nähren, Geduld, manchmal sogar Langmut beweisen: liebevoll, hoffnungsreich. „... suche Frieden und jage ihm nach.“ (1. Petrus 3, 11)

Mit Freude ernten?! Es gibt nichts Schöneres, als mit Freude zu ernten. Kinder freuen sich, wenn ihre gesäten

Kerne zu großen Sonnenblüten herangereift sind. Wie groß ist die Freude über die Geburt eines gewünschten Kindes. Tiefe Freude habe ich so oft schon bei „Goldenen Hochzeiten“ und manch einer „Eisernen Hochzeit“ erlebt: Ein Paar, das noch zusammen ist; gegenseitig dankbar füreinander, dankbar für die gemeinsam gemeisterte Lebenszeit. Dankbare Freude über eine bestandene Prüfung nach der Ausbildungszeit: gute Ernte für anstrengende Vorbereitungen. Wenn die Felder mit Nahrung für Menschen und Tiere reichlich Frucht bringen, bereitet das Ernten Freude.



Josef Wopfner (19.3.1843–22.7.1927)
Kornernte (um 1909)

Die Menschen im alten Israel und an vielen Orten dieser Erde heute noch erlebten und erleben schmerzvoll: Von dem Wenigen, das sie haben, müssen sie nehmen, um es zu säen. Deshalb beginnt der Psalmvers mit den Worten: „Die mit Tränen säen...“. (Psalm 126,5) Als ein Bild auch für den seelischen Schmerz, wenn wir einen geliebten Menschen verloren haben, ist dieser

Psalm zu einem Text für den Ewigkeitssonntag geworden. Der Vers aber endet mit der großen Verheißung Gottes: „... werden mit Freuden ernten.“ Es wird ein Hoffnungsbild. Gott will das Leben und die Freude.

Die messianische Hoffnung auf den Friedefürsten wird in der hebräischen Bibel ebenso mit einem Erntebild zum Ausdruck gebracht: „Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.“ (Jesaja 9,5) Verheißung des Friedens – Hoffnung auf Frieden, allumfassenden Frieden. Friede sei mit Ihnen und Euch!

Ihre Pfarrerin

Gita Heber

Katharina oder Hypatia?

Für den Bauzaun am Turmeingang der St. Katharinenkirche hat Honsar alias Jan-Male Strijek einen Fries geschaffen: auf der einen Seite wird die Geschichte von „unserer“ Katharina erzählt, auf der anderen Seite das Martyrium der Hypatia geschildert.

Von der historischen Katharina, der Reinen, wissen wir nicht viel. Geboren vielleicht auf Zypern, gestorben um 307 in Alexandria. Der Sohn des Kaisers wollte die schöne, gebildete und reiche Katharina heiraten, doch er und alle anderen Verehrer genügten ihr nicht an Schönheit, Reichtum und Bildung. Sie ließ sich taufen und erlebte in einer Vision, wie das Jesuskind ihr den Verlobungsring an den Finger steckte.



Als Kaiser Maxentius von allen Bewohner*innen Alexandrias Opfer für die römischen Götter verlangte, weigerte Katharina sich und bestand darauf, den christlichen Glauben in einer Diskussion zu verteidigen. Der Kaiser lud die 50 klügsten Philosophen ein, sie behielt die besseren Argumente. Sie wurde ausgepeitscht, gerädert, aber nicht sie, sondern die Folterer starben. Schließlich wurde Katharina mit dem Schwert geköpft (daher hält sie im Turm galant ihr Marterwerkzeug), aus der Wunde aber floss kein Blut, sondern Milch. Von Engeln wurde ihr Leib auf den Berg Sinai gebracht, wo das um 550 entstandene Katharinenkloster nach ihr benannt wurde. Da sie aber erst ab dem achten Jahrhundert verehrt wurde, bleibt ihr Leben für uns Legende.

Hypatia war eine spätantike Philosophin, Astronomin und Mathematikerin aus Alexandria. Sie genoss großes öffentliches Ansehen. Von Hypatia ist erwiesen, dass sie wegen ihres Festhaltens an der neuplatonischen Philosophie und am heidnischen Glauben im Jahr 416 von christlichen Mönchen ermordet wurde.

Doch nun folgt das Ungeheuerliche: Möglicherweise wurde aus dem Martyrium der Hypatia die Legende der Katharina von Alexandria gestrickt: Hypatia wurde durch dreiste Umdeutung unter dem Namen von Katharina zu einer christlichen Frauengestalt, die wegen ihres Glaubens von Heiden gefoltert und ermordet worden wäre. Dabei haben nicht sogenannte Heiden ihre Wut an Katharina ausgelassen, sondern Christen ihren Hass auf eine gebildete Frau sogenannten heidnischen Glaubens freien Lauf gelassen.

Im Fries am Turmeingang der Katharinenkirche wird jetzt die historische Person der Hypatia mit der unbewiesenen Geschichte von Katharina von Alexandria zusammengebracht.

Ist es damit an der Zeit, unsere Kirche in St. Hypatia umzubenennen? Sicher nicht! Aber es gilt Verantwortung zu übernehmen für die doppelte Tötung von Hypatia: für ihr Martyrium und für die Auslöschung ihrer Geschichte durch eine Umdeutung auf eine christliche Heilige. Und wachsam zu sein für Menschen, deren Geschichte heute verfälscht, verschwiegen, mundtot gemacht wird im Namen einer vermeintlich höheren Gerechtigkeit.

Ihr Stadtkirchenpfarrer Dr. Olaf Lewerenz

Termine

... im August – Oktober 2023

Musik in

St.

Katharinen

Musik im Gottesdienst

- **Samstag, 2. September**
184. BachVesper:
J. S. Bach „Dazu ist erschienen der Sohn Gottes“ BWV 40
17.30 Uhr Einführung in die Kantate
18.00 Uhr Vespertgottesdienst
Kiduck Kwon, Tenor
Agostino Subacchi, Bass
Mitglieder der Kantorei St. Katharinen
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Klaus Eldert Müller, Leitung und Orgel
Dr. Volker Jung, Liturgie und Predigt
- **Samstag, 7. Oktober, 18 Uhr**
mit Einführung des neuen Kirchenmusikers
185. BachVesper: J. S. Bach „Alles nur nach Gottes Willen“ BWV 72
17.30 Uhr Einführung in die Kantate
18.00 Uhr Vespertgottesdienst
Kathrin Herrmann, Sopran
Natsumi Wolff, Alt
Kantorei an St. Katharinen
Bachensemble Frankfurt/Wiesbaden
Klaus Eldert Müller, Leitung und Orgel
Dr. Gita Leber und Prodekanin Amina Bruch-Cinar, Liturgie
Dr. Dietrich Neuhaus, Predigt
- **Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr**
Gottesdienst zum Reformationsfest
mit der Kantorei St. Katharinen
Kath. Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz
Ev. Stadtdekan Holger Kamlah

Konzerte

- **Sonntag, 20. August 18 Uhr**
Konzert für Bariton und Orgel
Werke von J.S. Bach, Marcel Dupré und Max Reger
Gregor Finke, Bariton,
Christian Gerharz, Orgel 10/8 €
- **Samstag 26. August 20 Uhr**
Orgelmeile in St. Katharinen
Sommerliche Festmusiken von J.S. Bach bis Pierre Cholley
Klaus Eldert Müller, Orgel
- **Sonntag 27. August 20 Uhr**
Chormeiße in St. Katharinen
Psalmvertonungen durch die Jahrhunderte
Kantorei St. Katharinen
Dominik Hambel, Orgel
Klaus Eldert Müller, Leitung
- **Sonntag, 17. September, 18 Uhr**
Gesprächskonzert
„Trompete und Orgel“
Werke von Leonard Bernstein, Clara und Robert Schumann, Francis Thomé, Guiseppe Torelli und Louis Vierne
Frank Düppenbecker, Trompete
Klaus Eldert Müller, Orgel
10/8 €
- **Sonntag, 15. Oktober, 18 Uhr**
Konzert für zwei Orgeln, vier Hände und vier Füße
Werke von G.F. Händel, Gustav Merkel, Maurice Ravel und Camille Saint-Saëns
Jihyun Sophia Kim und Michael Riedel, Orgel 10/8 €

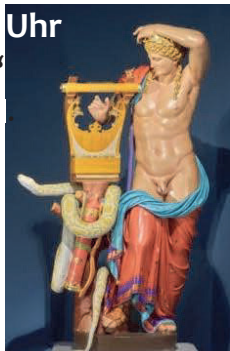
Tour zur Kultur

**Museumsbesuche
Theater
Ausflüge**



Mittwoch, 30. August – 15.30 Uhr „Maschinenraum der Götter“

Wie unsere Zukunft erfunden wurde
Führung durch die Ausstellung
im Liebieghaus
Treffpunkt: 15.15 Uhr Eingang
Kosten: Eintrittspreis.
Bitte melden Sie sich an!



Mittwoch, 6. September – 15.30 Uhr „Inflation 1923 - Krieg, Geld, Trauma“

Führung durch die Ausstellung
im Historischen Museum
Treffpunkt: 15.15 Uhr Haupteingang
Kosten: Eintrittspreis.
Bitte melden Sie sich an!



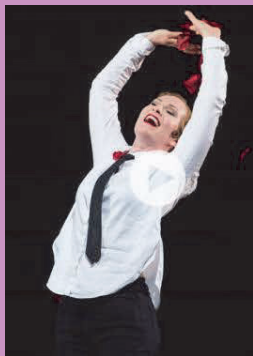
Vorschau 2024

Mittwoch, 6. März, 19.00 Uhr

-Einführungsvortrag von
Prof. Lücker im Gemeindehaus
Eintritt frei

Freitag, 8. März, 19.00 Uhr „Carmen“

Besuch der Aufführung
Karten zu 35 EURO können im
Gemeindebüro vorbestellt
werden



„Die Neue Rückenschule“ 55+

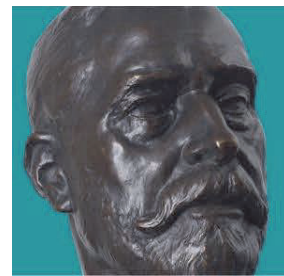
**Präventionskurs
Leerbachstr. 18**



Die Neue Rückenschule ist ein ganzheitliches, aktives
Bewegungsprogramm zur Vorbeugung von
Rückenschmerzen.

Mittwoch, 18. Oktober, 15.30 Uhr „Metall & Gesellschaft – Wilhelm Merton“

Führung durch die
Ausstellung im
Jüdischen Museum
Treffpunkt: 15.00 Uhr
Haupteingang
Kosten: Eintrittspreis.
Bitte melden Sie sich an!



Mittwoch, 1. November, 19.00 Uhr „Musik liegt in der Luft“

Meisterkurs-Absolventen von Stefanie Schaefer
präsentieren Highlights aus Chanson, Lied, Oper
und Operette. Am Klavier begleitet werden sie
von Karen Tanaka.

Gemeindesaal,
Leerbachstraße 18
Eintritt: 10 EURO

Karten erhalten Sie
bei Herrn Wartusch
im Gemeindebüro.



Pfarrerin Dr. Leber / Herr Wartusch

Gesprächskreis für Senioren mit Diplom-Psychologin Gabriele Seynsche im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18



Termine: Mittwoch, 16. August, 10.30 Uhr
Mittwoch, 13. September, 10.30 Uhr
Mittwoch, 11. Oktober, 10.30 Uhr
Mittwoch, 8. November, 10.30 Uhr

Frau Seynsche / Herr Wartusch

Kalligraphie für Senioren mit Gabriele Bertram im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18



Termine: Mittwoch, 23. August, 10.30 Uhr
Mittwoch, 18. Oktober, 10.30 Uhr
Mittwoch, 1. November, 10.30 Uhr
Mittwoch, 29. November, 10.30 Uhr

Seniorentreff am Mittwoch

**Mittwochvormittag
jeweils 10.30 - 12.00 Uhr
Leerbachstr. 18**



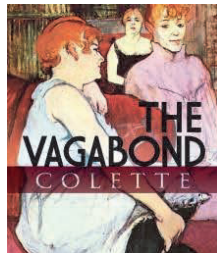
**Mittwoch, 9. August - 10.30 Uhr
„Renaissance – Florenz - Medici“**
- Ein kleiner Streifzug durch
die Kunstgeschichte
Herr Wartusch



Mittwoch, 25. Oktober – 10.30
Musikalisches Sommer Open Air
in Kroatien Aufnahmen aus der
Arena in Pula und dem Diokletians-
palast in Split
Herr Wartusch



**Mittwoch, 22. November
- 10.30 Uhr**
"Colette, die Aufständische"
Ein Vortrag von Maria Niesen
Herr Wartusch



Die eingerüstete Katharinenkirche

Aus unseren Familien

... im August bis Oktober 2023

Monatsspruch August 2023:

„Du bist mein Helfer, und unter dem
Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“
Psalm 63,8

Wie gratulieren zum Geburtstag:

im August

80 Jahre Gisela Lockstedt
Astrid Hübner
Christa Iljine
85 Jahre Hildegard Moss
Heide Fischer
Ingeborg Komendera

im September

75 Jahre Karin Germeroth
Irmtraud Lattke
80 Jahre Dr. Burkhard Preusche
85 Jahre Monika Holzer
Hanspeter Nistler
90 Jahre Elisabeth Breuer-Schmidt

im Oktober

80 Jahre Doris Müller-Witte
Bernd Ickert
Kurt Brändle
85 Jahre Ingeborg Raue-Winkelmann
Hertha Orth
Sylta Hartung
90 Jahre Dorothea Betz
Anita Vankadari

Monatsspruch September 2023:

„Jesus Christus spricht: Wer sagt denn
ihr, dass ich sei?“

Matthäus 16,15

Getauft wurden:

Joshua Benjamin Uleer
Lena Lore Tiemann
Rosalie Leonre Tiemann
Luise Antonie Müller
Aaron Felix Krispin
Jonatha Krispin
Valerie Louise von Berghes
Mathilde Gießinger

Bestattet wurden:

Birgit Frank, 47 Jahre
Ragna Kühn geb. Spitz, 89 Jahre
Edith Peinemann, 85 Jahre
Peter Ratzel, 88 Jahre
Hans-Jürgen Walch, 79 Jahre

Monatsspruch Oktober 2023:

„Seid Täter des Worts und nicht Hörer
allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“

Jakobus 1,22

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“
11/12-2023/1-2024
14. Oktober 2023

Amtseinführung des neuen Kirchenmusikers Klaus Eldert Müller

anlässlich der

185. BachVesper:

J. S. Bach „Alles nur nach Gottes Willen“ BWV 72

am Samstag, dem 7. Oktober, 18 Uhr

17.30 Uhr Einführung in die Kantate

18.00 Uhr Vespertagesdienst

Kathrin Herrmann, Sopran – Natsumi Wolff, Alt,

Kantorei an St. Katharinen

Bachensemble Frankfurt/Wiesbaden

Klaus Eldert Müller, Leitung und Orgel

Dr. Gita Leber und Prodekanin Amina Bruch-Cinar, Liturgie

Dr. Dietrich Neuhaus, Predigt

Anschließend findet ein Empfang statt.



Neuwahl des Schatzmeisters im Förderverein

Die Kirchenmusik an St. Katharinen ist mit dem neuen Kirchenmusiker Klaus Eldert Müller schwungvoll in die nächste Schaffensphase eingetreten. Der Umbruch ist an vielen Stellen für die Gemeinde und auch die Kantoreimitglieder greifbar, sei es das musikalische Repertoire oder die Präsenz im Gottesdienst. Aber es gibt auch Bewährtes rund um die Kirchenmusik, das unverändert Bestand hat. Dazu zählt die Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen. Über ihre 80 Mitglieder sowie institutionelle Sponsoren unterstützt die Vereinigung sowohl die Orgel- als auch die Chormusik und schafft zusätzliche Freiräume, die durch den Gemeindehaushalt allein nicht immer gegeben wären.

Im März wurde ich als neuer Schatzmeister der Vereinigung in den Vorstand gewählt. Ich bin selbst seit über 10 Jahren Mitglied und habe in dieser Zeit zwar nicht durchgehend, aber doch bei einigen Projekten der Kantorei als Sänger mitgewirkt. Die Musik und insbesondere Chöre begleiten mich seit meiner Schulzeit. Ein Kirchenchor in München, das Junge Ensemble Berlin e.V. und auch der Groovechor in Hamburg sind Stationen, die mit meinen Wohnorten über die Jahre in Verbindung stehen.

Nun sind mir also die großen und kleinen Schätze der Vereinigung anvertraut worden und ich möchte meinem Vorgänger, Daniel Rehbein, ganz herzlich für die bestens angelegten Strukturen und seine ehrenamtliche Tätigkeit seit 2017 danken. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir aus der Gemeinde und dem musikalisch interessierten Umfeld weitere Mitglieder hinzugewinnen können, um die finanziellen Spielräume für die Kirchenmusik an St. Katharinen zu festigen und gerne auch auszubauen. In der heutigen Mitgliederstruktur dominieren die aktiven oder ehemaligen Sängerinnen und Sänger der Kantorei. Aber natürlich ist eine rein fördernde Mitgliedschaft nicht nur möglich, sondern jederzeit willkommen. Der jährliche Jahresbeitrag startet ab 25 € (kleine Schätze) und ist nach oben offen (große Schätze). Kommen Sie gerne auf mich zu oder besuchen Sie uns unter

<http://www.stk-musik.de/foerderer/foerderer/foerderverein.html>.

Vereinigung zur Förderung der
Kirchenmusik an St. Katharinen
c/o Roman Klein
Rotdornweg 118
60433 Frankfurt

roman-klein@gmx.de



VORANZEIGE KANTOREIKONZERT

Sonntag, 19. November, 18 Uhr

W. A. Mozart „Requiem“

**H. Purcell „Funeralmusic
of Queen Mary“**

Jana Baumeister, Sopran

Maria Hilmes, Alt

Christian Rathgeber, Tenor

Renatus-Meszar, Bass

Mitglieder des
Museumsorchesters

Kantorei St. Katharinen

Klaus Eldert Müller, Leitung

10–30 €

Religionspädagogische Arbeit in der Kita Leerbachstraße

Die beiden evangelischen Kindertagesstätten sind nach wie vor in der Trägerschaft der St. Katharinengemeinde. Es besteht dadurch eine enge Verbindung zu den Mitarbeitenden der Gemeinde. Hier sind wir auch im engen Austausch über religionspädagogische Angebote. Frau Bettina Herwig, Erzieherin in der Kita Leerbachstraße, nutzt gerne die Räumlichkeiten der Gemeinde, um für ihre religionspädagogischen Ideen wunderbare Möglichkeiten der Gestaltung umzusetzen und eine einladende Raumatmosphäre zu schaffen. Interessante und motivierende Gegenstände können schon vorab aufgebaut werden und bleiben für eine Weile in diesem Erzählraum.

Die Fotos zeigen, wie Frau Herwig die Pfingstgeschichte und die Erzählung von Abraham und Sarah, denen ein Sohn verheißen wird, mit den Bettina Herwig Kindern spielerisch „in Szene“ setzt. Die Kinder sind unmittelbar Beteiligte. Die biblischen Geschichten werden mit der Methode der Bewegung erzählt.

Der Kirchenvorstand ist dankbar für diese inspirierenden Angebote, die unsere beiden evangelischen Kitas auszeichnen. Kindern zu bezeugen, dass sie einen Gott haben, heißt, sie anzunehmen, in Freude und Leid begleiten, mit ihnen spielen, lachen und singen, d.h. ein Stück mit ihnen gemeinsam Glauben leben und Möglichkeiten ent-



Bettina Herwig

decken, die sich hier für die religiöse Erziehung ergeben.

Gita Leber





Abraham und Sara



Pfingsten

Kochkurs für alle von 10 bis 14 Jahren

Gemeinsam mit qualifizierten Ernährungsfachkräften des Landfrauenverbandes Hessen e.V. wird lecker und klimabewusst gekocht. Von der Zubereitung der Lebensmittel über praktische Küchentricks bis hin zu spannendem Hintergrundwissen über regionale und saisonale Lebensmittel und leckeren Rezepten, gibt es viel zu entdecken, zu verkosten und auszuprobieren. Also ran an die Töpfe!

Samstag, 9. September

Freitag, 27. Oktober

Samstag, 11. November

jeweils 10.30 – 14.00 Uhr

Küche der Gethsemanegemeinde

Eckenheimer Landstraße 90

Die Teilnahme ist auch nur an einzelnen Terminen möglich. Das Angebot ist kostenfrei. Bitte meldet euch frühzeitig per Mail an.***



Theatertage für Kinder – „Ärger auf dem Kartoffelfeld!“

Wir proben wieder für den Theaterauftritt an unserem diesjährigen Erntedankfest. Es gibt Rollen mit und ohne Text. Alle Kinder ab 5 Jahren sind herzlich zum Mitspielen eingeladen.

Freitag, 22. September 16.30–18.00 Uhr

Donnerstag, 28. September 16.30–18.00 Uhr

Samstag, 7. Oktober Generalprobe mit gemeinsamen

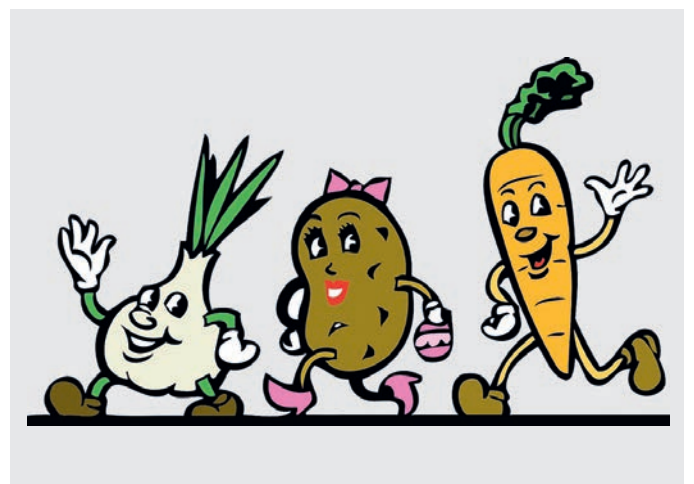
Mittagessen 11.00–13.00 Uhr

Ort: Epiphaniaskirche/Holzhausenstr. 6

Anmeldung erforderlich***

Gerne schon einmal vormerken:

Theater-Gottesdienst mit anschließendem Erntedankfest in und um die Epiphaniaskirche am 8. Oktober von 10–14 Uhr.



Herzliche Einladung zum ökumenischen Einschulungsgottesdienst

der ev.-reformierten Gemeinde, der kath. St. Ignatius-Gemeinde & der ev. St. Katharinengemeinde

Wir freuen uns über viele Schulanfänger und Schulanfängerinnen, die gemeinsam mit ihrer Familie, Freunden und uns, Pfarrer Daniel Fricke, Pater Gundolf Kraemer und Sozialpädagogin Eva Hagen Gottesdienst feiern!

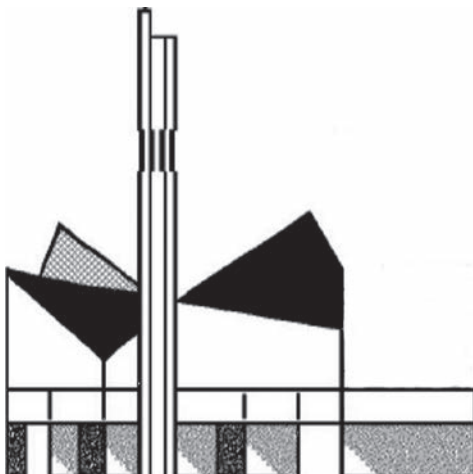
Montag, 4. September 17 Uhr

Ev.-reformierte Gemeinde Freiherr-vom-Stein-Str. 8/60323 Frankfurt

Dienstag, 5. September 8:30 Uhr

Kath. St. Ignatius-Kirche Gärtnerweg 60/60322 Frankfurt

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bringt gerne Eure Schultüte mit!





Konfirmation am 7. Mai 2023

Jubiläumskonfirmation

Besondere Gottesdienste und Feiern
sind die Jubiläumskonfirmationen
an St. Katharinen.



**Zur Feier der Jubiläumskonfirmation 2023
laden wir am Sonntag,
dem 8. Oktober 2023, um 10.00 Uhr
zu einem Abendmahlsgottesdienst
in die St. Katharinenkirche**

ein. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an,
wenn Sie an diesem Tag zu den feiernden Jubilar-
innen und Jubilaren gehören wollen.

Gita Leber

Gottesdienst zum Reformationsfest

Dienstag 31. Oktober, 19.00 Uhr



**Kath. Stadtdekan
Dr. Johannes zu Eltz
Ev. Stadtdekan Holger Kamlah
mit der Kantorei St. Katharinen
Markus Bedek, Trompete
Leitung: Klaus Eldert Müller**

Damit ihr das Leben in Fülle habt

Joh 10,10

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst im Grüneburgpark

Samstag, 2. September 2023, 15 bis 18 Uhr

15 Uhr Start mit Upcycling-Aktion für Kinder und Jugendliche
Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Kaltgetränken und Laugenbrezeln

17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, open air

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Frankfurt am Main

Grüneburgpark, bei der Anglican/Episcopal Church of Christ the King, Sebastian-Rinz-Straße 22 (bei Regen in der Kirche)

Vor 500 Jahren: Dietrich Sartorius predigt in der Katharinenkirche

Im Frühjahr 1523 blickten die Frankfurter Bürger auf zwei turbulente Jahre zurück. Im April 1521 hatte Martin Luther auf seiner Reise zum Reichstag in Worms in der Stadt übernachtet und dabei Kontakte geknüpft. Luther hatte viele heimliche Anhänger in der Stadt, obwohl der Kaiser im Mai 1521 mit dem Wormser Edikt die Reichsacht über ihn verhängt und den Besitz und die Verbreitung von Luthers Schriften verboten hatte.

Im März 1522 berief der einflussreiche Patrizier Hamman von Holzhausen den ehemaligen Barfüßermönch Hartmann Ibach als Prediger an die Katharinenkirche. Seine drei Predigten erregten ein ungeheures öffentliches Aufsehen. Plötzlich stand die kleine Klosterkirche in der dünn besiedelten Vorstadt im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ibach polemisierte scharf gegen den Zölibat, die Heiligenverehrung und die Zinsen, die der Klerus den armen Leuten abverlange. Der solcherart provozierte städtische Klerus war um eine rasche Antwort nicht verlegen: Er intervenierte beim Kurfürsten von Mainz, der umgehend mit einer Klageschrift reagierte. Der Erzbischof forderte den Rat auf, das Wormser Edikt durchzusetzen und Ibach umgehend auszuliefern, da er als Priester der geistlichen Gerichtsbarkeit unterstehe.

Um den Konflikt zu entschärfen, untersagte der Rat der Stadt Ibach weitere Predigten und wies ihn aus der Stadt. Vorerst entspannte sich die außen- und innenpolitische Lage Frankfurts. Politiker wie Holzhausen sympathisierten mit der Reformation, konnten sie aber nicht offen unterstützen, um den Kaiser und den Erzbischof von Mainz nicht zu alarmieren.

Im Winter 1522/23 vertrat Holzhausen die Stadt auf dem Reichstag zu Nürnberg, bei dem es hauptsächlich um die Finanzierung des Abwehrkrieges gegen das osmanische Reich ging. Im Februar 1523 setzte der Reichstag das Wormser Edikt de facto außer Kraft, um von den Reichsständen Zustimmung zur sogenannten „Türkenhilfe“ zu erlangen. Nach seiner Rückkehr im April 1523 nahm Holzhausen deshalb umgehend einen neuen Anlauf, einen evangelischen Prediger für die Katharinenkirche zu berufen und so der Reformation in Frankfurt neue Impulse zu verleihen. Holzhausen war Patron der vakanten Vikarstelle des Valentinsaltars in der Michaelskapelle und durfte in dieser Funktion dem Propst des Bartholomäusstiftes geeignete Kandidaten präsentieren. Seine Wahl fiel auf den Mainzer Priester Dietrich Sartorius. Der war bisher Pfarrverweser an St. Ignaz gewesen und trat nun als Vikar in das Stift ein.



Hamann von Holzhausen

Im September 1523 berief Holzhausen ihn als Freitagsprediger an St. Katharinen. Er sollte dort „das Evangelium und Wort Gottes getreulich verkündigen“. Sartorius brachte einen anderen Stil auf die Kanzel als der Polemiker Hartmann Ibach. Johann Fichard charakterisierte ihn als „sehr maßvollen Mann im Gegensatz zu dem stürmischen Vorläufer und manchem Nachfolger“. Sartorius griff in seinen Predigten zentrale Elemente von Luthers Theologie auf. Er wandte sich gegen die Lehre vom Meßopfer und vom Fegefeuer und lehnte die Heiligenverehrung ab. Zudem trat er für das Recht der Gemeinde auf freie Wahl ihres Pfarrers ein. Zwar führte er dafür theologische Gründe an, doch überschritt er damit die Grenze zur Politik, denn die Forderung stellte sich eindeutig gegen das Bartholomäusstift und seine überlieferten Rechte.

Sartorius Predigten fanden umgehend Resonanz in der Frankfurter Bürgerschaft. Schon im Mai 1523 hatte sich die Gemeinde Bornheim beim Rat schriftlich über die mangelhafte kirchliche Betreuung durch das Bartholomäusstift beschwert. Der Stadtpfarrer verlange zwar jährlich vier Achtel Hafer von den Bornheimern (etwa einen halben Kubikmeter), doch halte er gar kein Pferd, um in Notfällen rasch einen Kaplan nach Bornheim schicken zu können. So seien im letzten Jahr 10 oder 12 Personen ohne die Sakramente gestorben. Und wenn er doch einmal einen Priester geschickt habe, habe man dies

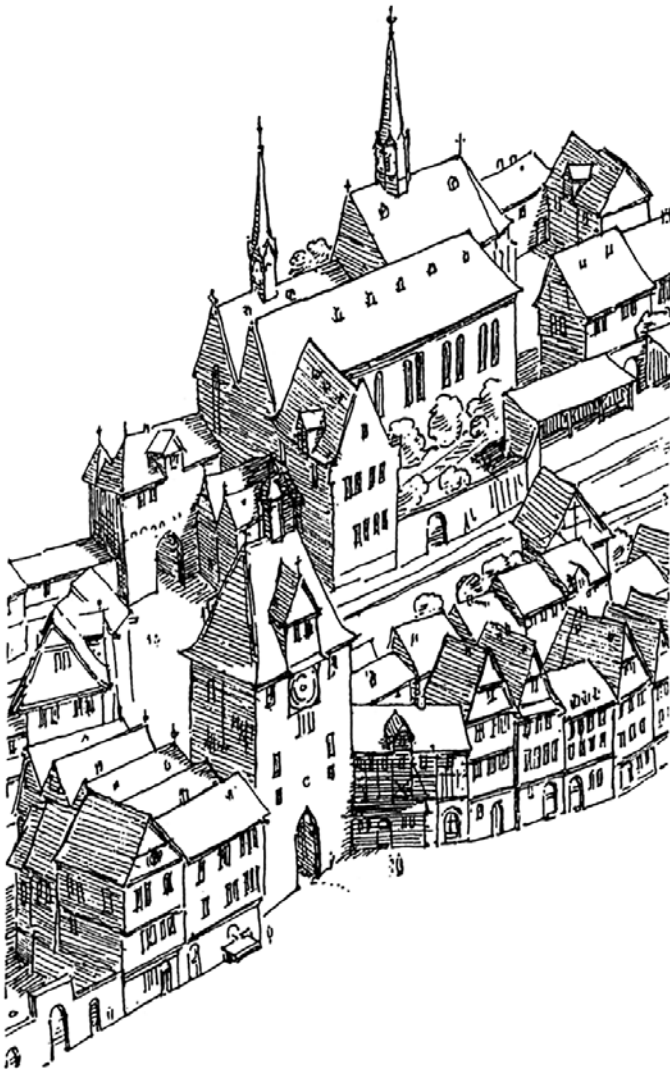
Priester zu schicken, der aus dem Zehnt zu unterhalten sei. Tatsächlich gelang es dem Rat, die Bornheimer einstweilen zu beruhigen und den Streit nicht eskalieren zu lassen.

Bald darauf verschlechterte sich jedoch die außenpolitische Lage für den Rat. Im April 1524 setzte ein weiterer Reichstag zu Nürnberg nach einigem Hin und Her das Wormser Edikt wieder in Kraft. Der Mainzer Erzbischof war durch den Streit zwischen dem Bartholomäusstift und den Bornheimern auf die evangelischen Predigten in der Katharinenkirche aufmerksam geworden, an denen sich der Konflikt ja entzündet hatte. Daraufhin verlangte er im Juni 1524, Sartorius zu entlassen und weitere Predigten zu verbieten. Der Rat und insbesondere Bürgermeister Holzhausen sollten sich an die päpstlichen und kaiserlichen Mandate und die Beschlüsse des Reichstags erinnern.

Holzhausen nahm zu den Vorwürfen schriftlich Stellung. Er übernahm für Sartorius' Predigten die volle Verantwortung, allerdings nicht als Bürgermeister, sondern als Privatmann und Patron des Katharinenklosters. Die Freitagspredigten an St. Katharinen entsprächen alter Gewohnheit. Auch Sartorius, den der Rat um Stellungnahme bat, rechtfertigte sich: Ihm sei nicht bekannt, dass er gegen Gottes Wort oder gegen kaiserliche oder päpstliche Mandate gepredigt habe. Seine „stetigen und fleißigen“ Zuhörer und insbesondere der Konvent des Katharinenklosters könnten dies bestätigen. Die Schuld liege vielmehr bei seinen Gegnern, die seine Worte aus Unverständnis, Hass oder Faulheit falsch ausgelegt hätten und ihm trotz Aufforderung nicht mitgeteilt hätten, was an seinen Predigten unrechtmäßig sei.

Taktisch geschickt versuchte der Rat nun den Spieß umzudrehen und sich den Mainzer Behörden als Verteidiger der rechtmäßigen Ordnung darzustellen: Man habe erfahren, dass Geistliche des Bartholomäusstiftes, nämlich Sartorius und Stadtpfarrer Meyer, sich in ihren Predigten „mit Aufreizung etlicher ihrer Anhänger unschicklich“ verhalten hätten. Sie blieben nicht beim Evangelium, sondern predigten „etliche despektierliche Materien und ihre eigenen Geschäfte“ auf der Kanzel. Man habe sie aufgefordert, die kaiserlichen und päpstlichen Mandate zu befolgen und Sartorius und Holzhausen zur Rede gestellt. Deren Stellungnahme gebe man dem Erzbischof zur Kenntnis.

Der Rat wies somit den Erzbischof indirekt auf die Missstände im Frankfurter Klerus hin und lenkte die Aufmerksamkeit auf den Stadtpfarrer als Unruhestifter. Um Holzhausen weiter aus der Schusslinie zu nehmen, schickte man an seiner Stelle den Patrizier Philipp Fürstenberger zum Städtetag nach Speyer.



Die alte St. Katharinen-Kirche mit der Katharinen-Pforte nach Reiffenstein.

extra bezahlen müssen. Dagegen könne die Gemeinde mit der Hälfte des Zehnten, den sie jährlich an das Stift zu entrichten habe, einen eigenen Priester für Gottesdienst und Sakramente unterhalten.

Der Rat versuchte zwischen Gemeinde und Stift zu vermitteln, ohne Partei zu ergreifen. Die Bornheimer ermahnte er, dem Pfarrer zu geben was sie schuldig seien, den Pfarrer seine Pflicht zu tun, nämlich den Bornheimern einen eigenen

Das Manöver verschaffte dem Rat allerdings nur eine kurze Atempause. Schon im Juli 1524 kam es erneut zum Streit mit dem Bartholomäusstift, diesmal um die Besetzung der vakanten Pfarrstelle in Sachsenhausen. Der vom Stift ernannte Jakob Selzer stieß in der Gemeinde auf schroffe Ablehnung. Er sei schon als Kaplan ein Parteigänger des „Schaffressers“ Meyer gewesen und habe sich die Stelle erschlichen. So habe er verhindert, dass ein Anhänger des Evangeliums zum neuen Pfarrer bestellt werde. Die Gemeinde verlange aber einen Pfarrer, der „den rechten Text und Grund der evangelischen Lehre predige“.

Das Stift beschied der Sachsenhäuser Gemeinde, Selzer habe schon 24 Jahre als Pfarrverwalter gedient; er sei ausreichend gelehrt und geeignet für die Stelle in Sachsenhausen. Daraufhin eskalierte der Streit. Die hitzköpfigen Sachsenhäuser nahmen Selzer am 24. Juli 1524 die Kirchenschlüssel ab; Tags darauf entkam er nur mit Mühe einem Mordanschlag. Selzer flüchtete in einem Nachen aus Sachsenhausen und verzichtete auf die Pfarrstelle.

Während die Sachsenhäuser noch auf die Einsetzung eines neuen Pfarrers warteten, sorgten die Bornheimer für neue Unruhe. Im August 1524 verweigerten sie dem Stift den Zehnt und wandten sich in scharfer Form an den Rat. Dieser möge endlich dafür sorgen, dass sie einen „ehrbaren, geschickten und gelehrten“ eigenen Pfarrer bekommen, damit man ihnen nicht länger den Gottesdienst und die Sakramente vorenthalte. Der jetzige Pfarrer behandle sie wie unvernünftige Tiere und verlange alle möglichen Abgaben von dem, was sie mit saurem Schweiß erarbeiteten. Diese Art Belohnung dürfe aber nur der erhalten, der sie sich auch verdiene. Die Unterschrift lautete: „Eine ganze Gemeinde des Dorfes Bornheim“.

Nun meldeten sich auch die Sachsenhäuser wieder zu Wort. Der Rat möge das Stift veranlassen, ihnen entweder Mathis Ullmann oder Dietrich Sartorius zum Pfarrer zu bestellen. Ullmann war in Sachsenhausen gut bekannt und hatte sich beim Bartholomäusstift um die Sachsenhäuser Pfarre beworben, war jedoch abgelehnt worden. Auch diesmal ging das Stift nicht auf die Forderung der Sachsenhäuser ein, sondern ernannte den Vikar Johann Rau zum neuen Pfarrer. Rau war schon einmal Pfarrer in Sachsenhausen gewesen und galt als „zankhafte und hadersüchtige“ Person. Einmal habe er sogar einem ehrbaren alten Bürger, einem Bäcker, nachts aufgelauert, ihn verfolgt und verwundet.

Da die Rechtslage eindeutig war – nur das Kapitel des Bartholomäusstiftes besaß das Recht, die Pfarrer einzusetzen – appellierte der Rat an die Sachsenhäuser, „um des Friedens willen“ eine Zeit lang mit Rau Geduld zu haben, bis

sie einen anderen Pfarrer bekommen könnten. Dabei zeigten sich erstmals zwei Parteien im Rat: Die Mehrheit spielte aus Furcht vor Aufruhr und einer Intervention des Erzbischofs auf Zeit. Eine Gruppe um Holzhausen setzte sich dagegen für die Interessen der Sachsenhäuser ein. Dadurch ermutigt, forderte die Gemeinde erneut ihr Recht auf freie Pfarrerwahl, das sich aus der Legende des heiligen Martin und anderer Heiliger begründe. Dennoch verzichte man auf dieses Recht, wenn das Stift ihnen einen „frommen, leidlichen Pfarrer“ gewähre. Alle Zuhörer Sartorius könnten bezeugen, dass dieser nur die Heilige Schrift und das Evangelium predige und nur Frieden und Einigkeit lehre. Das Stiftskapitel lasse diese Wahrheit jedoch beiseite und lebe weiter gegen das Evangelium und für seinen Geiz und Geldsack. Dies und nicht etwa die evangelischen Predigten führten zu „aufrührerischem Gezänk“.

Der unentschlossene und uneinige Rat drohte zusehends die Kontrolle über die beiden Krisenherde in Bornheim und Sachsenhausen zu verlieren. Nach einem Tumult während der Predigt ihres missliebigen Pfarrers Rau teilten die Sachsenhäuser im Oktober dem Rat mit, man könne Rau nicht länger dulden, weil er sich in Wort und Tat immer mehr gegen die Gemeinde wende. Man könne nicht ausschließen, dass Einzelne bereit seien, den Priester gewaltsam zu vertreiben oder sogar zu töten.

Anfang November 1524 trat schließlich eine Gruppe von Handwerkern, die sich „evangelische Brüder“ nannten, öffentlich in Frankfurt auf. Sie überreichten dem Lesemeister des Dominikanerklosters, der über das Fegefeuer gepredigt hatte, eine Denkschrift in 5 Artikeln, in der sie die Existenz des Fegefeuers aus der Bibel zu widerlegen versuchten. Die theologischen Argumente konnten nur von Sartorius stammen. Die Reformation war in Frankfurt zu einer Volksbewegung geworden.

Weil er den Erzbischof noch mehr fürchtete als innere Unruhen, verordnete der Rat am 8. November 1524: Mit Rücksicht auf Beschwerden von Mainz und mancherlei Gewaltakte des Volkes gegen den Klerus sollten sich die Prediger des Evangeliums anderer Stichelworte und Werke enthalten, da der ehrbare Rat sie sonst nicht „vor unserem gnädigsten Herrn von Mainz beschützen noch beschirmen könnte“. Dieses Edikt richtete sich unmittelbar gegen Sartorius, der daraufhin seine Predigten einstellen musste. Die reformatorische Volksbewegung ließ sich damit jedoch nicht mehr aufhalten. Ihr Zorn richtete sich nun nicht mehr allein gegen das Bartholomäusstift, sondern gegen den Rat und die weltliche Obrigkeit selbst. Im April 1525 kam es zum Frankfurter Zunftaufstand, über den ein andermal zu berichten sein wird.

Wolfram Schmidt

**Besuchen Sie den
YouTube-Kanal
unserer Gemeinde**



evangelische Stadtkirche
St. Katharinen

Frankfurt am Main



**Die Empoerenmalerei
aus St. Katharinen**

Szenenwechsel 2023/3

**Vom Ende der Zeit
5.9.2023 – 22.1.2024**

Die Präsentation der Empoerenbilder wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von:



VisdP: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtdekanat, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main
Bildrechte: Ursula Seitz-Gray

Vereinte  Druckwerke

Vereinte Druckwerke Frankfurt · Stuttgarter Str. 18 · 60329 Frankfurt

— AUGENOPTIK  WINDOLF —

Michael Windolf
Augenoptikermeister

Augenoptik Windolf GmbH · Grüneburgweg 19 · 60322 Frankfurt a. M.
Telefon: (069) 7240287 · Telefax: (069) 97202938
E-mail: info@optik-windolf.de · www.optik-windolf.de

Ambulante Pflege - mainlife GbR

INGA KAMINSKA

Bischofsweg 7
60598 Frankfurt/Main

T 069 - 55 83 62

F 069 - 95 52 09 14

M 0160 - 950 341 59

E mainlife@t-online.de



Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache



6. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
13. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Volz</i>
20. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
27. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
2. September	Samstag	▶ 184. BachVesper ▶ 17.30 Uhr Einführung in die Kantate ▶ 18.00 Uhr Vespertgottesdienst <i>Dr. Volker Jung, Liturgie und Predigt</i>
3. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
7. September	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2 <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
10. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
17. September	Sonntag	▶ Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
24. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Vikarin Raupp</i>
1. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest <i>Pfarrer Schneider-Trotier mit den Kindertagesstätten der Gemeinde</i>
5. Oktober	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2 <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
7. Oktober	Samstag	▶ 185. BachVesper mit Einführung des neuen Kirchenmusikers ▶ 17.30 Uhr Einführung in die Kantate ▶ 18.00 Uhr Vespertgottesdienst <i>Dr. Gita Leber / Prodekanin Amina Bruch-Cinar, Liturgie; Dr. Dietrich Neuhaus, Predigt</i>
8. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl ▶ Jubiläumskonfirmation <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
15. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>N.N.</i>
21. Oktober	Samstag	▶ 11.00 Uhr Taufgottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
22. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
29. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
31. Oktober	Dienstag	▶ 19.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest mit der Kantorei St. Katharinen <i>Stadtdekan Dr. zu Eltz</i> <i>Stadtdekan Kamlah</i>
2. November	Donnerstag	▶ 16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2 <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
4. November	Samstag	▶ 186. BachVesper ▶ 7.30 Uhr Einführung in die Kantate ▶ 18.00 Uhr Vespertgottesdienst
5. November	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>N.N.</i>

Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten: montags bis samstags 12.00 bis 18.00 Uhr
Passanten-Seelsorge: montags bis samstags 15.00 bis 17.00 Uhr

30 Minuten Orgelmusik: montags und donnerstags 16.30 Uhr
Gebet am Mittag: montags bis freitags 12.30 Uhr

Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18, statt.

... Kinder und Jugendliche

Kinder- und Jugend-Angebote

Alle Termine finden sie auf den Seite 7–8:
Anmeldung für die Veranstaltungen per Mail an:
eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de
oder telefonisch unter: 0175/ 95 63 100.
Eva Hagen

Konfirmandenunterricht

dienstags ab 16.30 Uhr im Gemeindehaus,
Leerbachstraße 18. Der neue Kurs 2023/24
beginnt am 5. September 2023
Pfarrer Dr. Leber

... Seniorinnen und Senioren

Seniorentreff am Mittwoch

Mittwoch, 9. August – 10.30 Uhr
„Renaissance – Florenz – Medici“
Ein kleiner Streifzug durch die Kunstgeschichte

Mittwoch, 25. Oktober – 10.30 Uhr
Musikalisches Sommer Open Air in Kroatien.
Aufnahmen aus der Arena in Pula und dem
Diokletianspalast in Split
Herr Wartusch

Tour zur Kultur

(Informationen zu den
Veranstaltungen auf Seite 3)

Mittwoch, 30. August – 15.30 Uhr
„Maschinenraum der Götter“

Mittwoch, 6. September – 15.30 Uhr
„Inflation 1923 – Krieg, Geld, Trauma“

Mittwoch, 18. Oktober, 15.30 Uhr
„Metall & Gesellschaft – Wilhelm Merton“

Mittwoch, 1. November, 19.00 Uhr
„Musik liegt in der Luft“

Pfarrer Dr. Leber / Herr Wartusch

Gesprächskreis für Senioren 55+ mit Diplom-Psychologin Gabriele Seynsche

jeweils Mittwoch, 10.30 Uhr
16. August / 13. September / 11. Oktober
Frau Seynsche / Herr Wartusch

Gymnastik für Menschen über 50

„Die Neue Rückenschule“ 55+
– Präventionskurs“
dienstags und donnerstags
jeweils 9.30 Uhr und 10.30 Uhr
Frau Jaeger

Kalligraphie – schöne Worte aus schönen Buchstaben

Jeweils Mittwoch, 10.30 Uhr
23. August / 18. Oktober / 1. November
Frau Bertram



Besuchsdienstkreis

Termin nach Vereinbarung,
Anfrage an das Gemeindebüro
Pfarrer Dr. Leber

... alle Interessierte

Gesprächskreis

Dienstag, 8. August, 18 Uhr
Treffen im Grünen, Gaststätte Diebsgrundweg,
60487 Frankfurt

Dienstag, 12. September, 19.30 Uhr
„Johann Georg Schlosser, Schwager Goethes,
Advokat und Sozialreformer“
Frau Lenz

Dienstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr
Thema noch offen

Kantorei

donnerstags, 19.30 Uhr
Kantor Müller

... Obdachlosenarbeit

Brunch

Termine finden sie auf der Homepage
Frau v. Holtzapfel / Frau Eckelhöfer / Frau Jost

Kontakt

Pfarrämter

Pfarrer Dr. Gita Leber

Pfarrstelle I
Leerbachstraße 18
Telefon 71 67 55 33, Mobil 0176-57 61 41 96
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier

Pfarrstelle II
ab 1.10.2023
Telefon 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Vikarin Mirjam Raupp

E-Mail: mirjam.raupp@ekhn.de
zu erreichen über das Gemeindebüro

Stadtkirchenarbeit

Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz

Pfarrstelle beim Stadtdekanat
Telefon 21 65 12 38
E-Mail: olaf.lewerenz@ek-ffm-of.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Dr. Wolfram Schmidt

E-Mail:
wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

Kirchenmusiker

Kantor und Organist:

Klaus Eldert Müller
E-Mail: klaus.mueller@st-katharinengemeinde.de

Senior Organist:

Prof. Martin Lückert
Telefon 72 82 69
E-Mail: info@martinluecker.com

Gemeindebüro

Leerbachstraße 18

60322 Frankfurt am Main
Büroöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr
Telefon 77 06 77 0, Fax 77 06 77 29
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de

Hanna Mutzke

Telefon 77 06 77 21
E-Mail: hanna.mutzke@st-katharinengemeinde.de

Peter Wartusch

Telefon 77 06 77 20
E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

Küster und Hausmeister

Martin Klose

Telefon: 0159 01 96 77 71
E-Mail: martin.klose@st-katharinengemeinde.de

Gemeindepädagogische Arbeit

Seniorenarbeit in St. Katharinen:

Peter Wartusch
zu erreichen im Gemeindebüro

Arbeit mit Kindern und Familien:

Im Planungsbezirk: **Eva Hagen**
Telefon: 0176-32 61 12 73
E-Mail: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Obdachlosenarbeit

Leitungsteam: Georgia v. Holtzapfel,

Julia Eckelhöfer, Stephanie Jost
E-Mail: georgia.holtzapfel@st-katharinengemeinde.de

Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

Leitung: Daniela Höfler-Greiner

Battonstraße 26–28
Telefon 25 49 21 23, E-Mail: info@epzffm.de

Kindertagesstätten

Kindergarten I

Leerbachstraße 18, Telefon 72 52 90
E-Mail: kita-leerbachstr@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: Petra Schmidt

Kindergarten II

Myliusstraße 52, Telefon 72 87 77
E-Mail: kiga2@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: Ursula Kirchhoff

Konten

Gesamtkirchenkasse ERV

IBAN: DE91 5206 0410 0004 0001 02
Rechtsträgernummer: 1614

Kollektenkasse (Spenden)

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52
BIC: HELADEF1822

Förderverein: „Arbeitsgemeinschaft der

St. Katharinengemeinde e.V.“
Commerzbank
IBAN: DE70 5008 0000 0097 6349 00
BIC: DRESDEFFXXX

Vereinigung zur Förderung der

Kirchenmusik an St. Katharinen
Evangelische Bank eG
IBAN: DE82 5206 0410 0004 1128 81
BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde

Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Gita Leber, Peter Wartusch **Satz/Druck:** Vereinte Druckwerke Frankfurt
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier